

Sekretariat der Ständigen Konferenz
der Kultusminister der Länder
in der Bundesrepublik Deutschland

VERZEICHNIS

GRUNDLEGENDER GRAMMATISCHER FACHAUSDRÜCKE

(von der Kultusministerkonferenz zustimmend
zur Kenntnis genommen am 26. Februar 1982)

Vorbemerkung

Durch die moderne Sprachwissenschaft ist eine Vielfalt grammatischer Fachausdrücke entstanden, die über das breite Angebot von Sprachbüchern in die Schulen Eingang gefunden und dort vor allem durch Überschneidungen mit traditionellen Fachausdrücken zu Unsicherheiten im Gebrauch geführt hat. Eine Vereinheitlichung ist daher notwendig, um Anhaltspunkte zu geben für die Konzeption von Lehrplänen und Schulbüchern für das Fach Deutsch.

Der Katalog ist als ein Kompromiß unterschiedlicher sprachwissenschaftlicher Standpunkte zu betrachten. Z.B. bedeuten die im Bereich der Satzlehre aufgeführten Fachausdrücke keine Festlegung auf ein bestimmtes Grammatikmodell. Daher ist dieses Verzeichnis offen gegenüber neuen, dem Unterricht förderlichen Erkenntnissen der Wissenschaft.

Das Verzeichnis ist nicht als ein Minimalkatalog zu lernender Fachausdrücke zu verstehen. Es ersetzt nicht die Lehrplanarbeit der einzelnen Länder, sondern will diese unterstützen. Die Lehrpläne legen fest, was im grammatischen Bereich gelernt werden soll. Diese Liste schlägt vor, wie die Phänomene zu bezeichnen sind.

Das Verzeichnis dient vor allem den Bedürfnissen der weiterführenden Schulen. Auf eine durchgängige Eindeutschung lateinischer Fachausdrücke wurde daher verzichtet. Nur in den Fällen, da der deutsche Ausdruck für einen grammatischen Begriff unmißverständlich ist, wurde er als Alternative vermerkt. Der Sprachunterricht in der Grundschule, insbesondere im Anfangsunterricht, und teilweise auch in der Hauptschule wird aus didaktischen Gründen weitergehende Eindeutschungen nach pädagogischem Ermessen und nach den Lehrplänen der einzelnen Länder verwenden müssen.

Auf eine durchgängige Kommentierung des Verzeichnisses wurde ebenso verzichtet wie auf Beispiele. Kurze Hinweise sind dort angefügt, wo sie wissenschaftlich oder unterrichtspraktisch zur Klärung eines Sachverhalts beitragen können.

*) Bei der Zusammenstellung des folgenden Verzeichnisses grammatischer Fachausdrücke in der Kultusministerkonferenz wurden in einzelnen Ländern geleistete grundlegende Arbeiten berücksichtigt.

Fachausdruck

Erläuterungen

Lautlehre, Rechtschreibung, Zeichensetzung

Laut

Anlaut

Inlaut

Auslaut

Umlaut

Vokal (Selbstlaut)

Diphthong (Zwielaut/Doppellaut)

Konsonant (Mitlaut)

Silbe

offen - geschlossen

betont - unbetont

Akzent (Betonung)

'~~V~~rtuk^ent

Satzakzent

Intonation (Satzmelodie/Stimmführung)

Die folgenden Fachausdrücke werden im Zusammenhang mit Fragen der Rechtschreibung verwendet.

Zwischen Laut und Buchstabe ist zu unterscheiden.

Fachausdruck

Erläuterungen

Satzzeichen

- Punkt
- Semikolon (Strichpunkt)
- Komma
- Fragezeichen
- Ausrufezeichen
- Doppelpunkt
- Gedankenstrich
- Anführungszeichen
- Bindestrich
- Trennungszeichen
- Apostroph (Auslassungszeichen)

Wortlehre

Wortbildung

- Stamm
- Ablaut
- Präfix
- Suffix

Abgeleitetes Wort

Zusammengesetztes Wort

"Präfixe" und "Suffixe" sind Wortbildungselemente. "Vorsilbe" und "Nachsilbe" sind dagegen lautliche Einheiten, die deswegen nicht alternativ gebraucht werden können.

Hier kann die Unterscheidung von "Bestimmungswort" und "Grundwort" hilfreich sein (Rechtschreibung, Wahl des Artikels)

Fachausdruck

Erläuterungen

Wortarten

Flexion

(Deklination, Konjugation, Komparation)

flektiert

anflektiert

Flexionsendung

Nomen/Substantiv

Substantive sind eine Untergruppe der Nomina.

Der Fachausdruck "Nomen" sollte aus den folgenden Gründen dem Fachausdruck "Substantiv" vorgezogen werden:

- Weiterer Gebrauch in den Fachausdrücken: Nominalgruppe, Pronomen u.a.
- Möglichkeit der Verwechslung von Substantiv und Subjekt
- Ähnliche Fachausdrücke in den Fremdsprachen (engl.: noun; franz.: le nom)

Deklination

Genus

maskulin

feminin

neutral

Numerus

Singular (Einzahl)

Plural (Mehrzahl)

Fachausdruck

Erläuterungen

Kasus (Fall)

Nominativ

Genitiv

Dativ

Akkusativ

Artikel

bestimmt

unbestimmt

Pronomen

Personalpronomen

Reflexivpronomen

(rückbezügliches Pronomen)

Demonstrativpronomen

(hinweisendes Pronomen)

Possessivpronomen

(besitzanzeigendes Pronomen)

Interrogativpronomen

(Fragepronomen)

Relativpronomen

Indefinitpronomen

(unbestimmtes Pronomen)

Bei der Einführung kann es hilfreich sein, vom 1., 2., 3., 4. Fall oder vom Wer-, Was-, Wem- und Wen-Fall zu sprechen.

Fachausdruck

Erläuterungen

Numerale (Zahlwort)

Kardinalzahl (Grundzahl)

Ordinalzahl (Ordnungszahl)

Adjektiv (Eigenschaftswort)

flektiert/unflektiert

Komparation

Vergleichsstufen

Grundstufe / Positiv

Komparativ

Superlativ

Verb

Hilfsverben

Modalverben

Konjugation

Stammformen

regelmäßig

unregelmäßig

Personalform / finite Verbform

infinite Verbform

Infinitiv

Partizip I

Partizip II

Auf die Bezeichnung Part. Präs. / Perf. wird verzichtet, weil durch die Partizipien keine Tempora zum Ausdruck gebracht werden.

Fachausdruck

Erläuterungen

Person

Numerus

Singular (Einzahl)

Plural (Mehrzahl)

Aktiv

Passiv

Modus

real

irreal

potential

Indikativ

Konjunktiv I

Konjunktiv II

Imperativ

Modalität wird nicht nur durch den Modus des Verbs ausgedrückt, sondern auch durch weitere sprachliche Mittel, wie Modalverben, Modaladverbien u.ä.

pu;

Zwischen grammatischen Tempora und Zeitstufen ist zu unterscheiden.

Präsens

Präteritum/Imperfekt

Perfekt

Plusquamperfekt

Futur I

Futur II

Zeitstufe

Gegenwart

Vergangenheit

Zukunft

Zeitverhältnis

Zeitstufen und Zeitverhältnisse werden durch verschiedene Tempora und weitere sprachliche Mittel, wie Zeitadverbien, Konjunktionen u.a. ausgedrückt.

gleichzeitig

vorzeitig

nachzeitig

Fachausdruck

Erläuterungen

Adverb

Darunter sind im Deutschen Adverbien wie "sehr", "schon", "gestern" usw. zu verstehen, nicht aber die adverbial verwendeten unflektierten Adjektive.

Proposition

Konjunktion

nebenordnend

unterordnend

Für unterordnende Konjunktionen kann auch "Subjunktion" gebraucht werden.

Satzlehre

Satzglied

Aus didaktisch-methodischen Gründen werden die Fachausdrücke für Satzglieder zuerst vom einfachen Satz her genommen. Satzglieder werden daher zunächst dargestellt als syntaktische Funktionen von Wörtern oder Wortgruppen.

Prädikat

Mit Prädikat ist der verbale Teil des Satzes gemeint.

Auf Fachausdrücke wie "Ergänzung" und "Angabe", die sich aus der Untersuchung der Wertigkeit des Verbs ergeben, wird verzichtet, weil hier keinem Grammtikmodell der Vorzug gegeben werden soll.

Subjekt

Objekt

Genitivobjekt

Dativobjekt

Akkusativobjekt

Präpositionalobjekt

Trotz der z.T. schwierigen Abgrenzung zwischen Präpositionalobjekt und Adverbiale wird der Ausdruck aus unterrichtspraktischen Gründen beibehalten.

Adverbiale

Im Gegensatz zur formalen Differenzierung des Objekts (s.o.) wird im folgenden das Adverbiale nach semantischen Gesichtspunkten unterschieden. Die Einteilung berücksichtigt die üblichen Bedeutungsbereiche.

temporal (der Zeit)

lokal (des Ortes)

direktional (der Richtung)

modal (der Art und Weise und des
Mittels)

kausal (des Grundes)

konditional (der Bedingung)

konzessiv (des wirkungslosen Gege
grunds/der Einräumung)

konsekutiv (der Folge)

final (des Zwecks und Ziels)

Fachausdruck	Erläuterungen
Attribut	<p>Das Attribut ist als Erweiterung seines Bezugsworts kein Satzglied, sondern ein Satzgliedteil. Bezugswörter können z.B. Nomina, Adjektive und Adverbien sein.</p>
Einfacher Satz	Auf den Fachausdruck "Apposition" wird verzichtet, weil es sich dabei nur um eine von vielen Formen des Attributs handelt.
Satzreihe	
Satzgefüge	
"iiuptaats	
iJl iedsatv	Bezeichnung für alle Arten von Nebensätzen, die als Satzglied auftreten können, außer Attributsätzen (s.u.)
Subjektsatz	
Objektsatz	
Adverb ialsatz	

Fachausdruck

Erläuterungen

Attributsatz

Formale Untergliederung der Nebensätze

Indirekter Fragesatz

Konjunktionalsatz

Relativsatz

Partizipialsatz

Infinitivsatz

Satzarten

Aussagesatz

Fragesatz

Wunschsatz

Ausrufesatz

Darunter werden auch Aufforderungs- und Befehlssätze gefaßt.

4. Bedeutungslehre (Semantik)

Die folgende Aufstellung beschränkt sich auf die gebräuchlichen semantischen Bezeichnungen im engeren Sinne und verzichtet auf alle rhetorisch-stilistischen Fachausdrücke.

Bedeutung

denotative

konnotative

sprachliches Zeichen

Verbindung von Lautbild/Schriftbild und Bedeutung

Fachausdruck	Erläuterungen
Wortfeld	
semantisches Merkmal/Bedeutungsmerkmal	
Oberbegriff	
Unterbegriff	
Synonym	
Antonym	
Homonym	
Wortfeld	
Sachfeld	
Wortfamilie	
Kontext	Man kann zwischen textinternem und textexternem Kontext unterscheiden.
Metapher/übertragene Bedeutung oder Verwendung	
Erbwort	
Lehnwort	
Fremdwort	